

IV.

Der Kömz.

Nach einigen Wochen reiste Achmed mit seiner Familie auf sein Landgut. Unselmo mußte sie begleiten. Das schöne Gut lag weit hinein im Lande, nahe an dem Gebirge. Achmed hatte hier ein großes Haus mit einem Garten, der einem Paradiese glich. Reiche Blumenbeete von allen Farben gewährten einen entzückenden Anblick; lange Reihen von Bäumen prangten mit Pomeranzen, Granatäpfeln, Feigen und andern köstlichen Früchten. Aus dem Garten kam man in schöne Maulbeerpflanzungen, worauf sich die Seidenraupen ohne Menschenpflege nährten, und ihre Gespinnste, gleich goldenen Früchten, an den Baumzweigen anhängten. Man sah da Weinstöcke, die an Ulmen und ähnlichen